



Raufutter richtig beurteilen

Futter ist nicht gleich Futter: Vermeintlich mager aussehendes Heu kann hohe Zuckerwerte haben. Verblichenes hat vielleicht nur zu viel Sonne bekommen, was die Qualität aber keineswegs mindert. Biologin Dr. Christina Fritz erklärt, wie jeder Pferdebesitzer einschätzen kann, wie gut sein Raufutter wirklich ist.

Gutes Raufutter ist die Grundlage einer gesunden Fütterung. „Denn Pferde sind von Natur aus Faserverwerter. Das heißt: Sie sind auf die Energiegewinnung aus Cellulose und Hemicellulose, den Baustoffen der Pflanzen, ausgelegt. Und diese sind im Wesentlichen im Raufutter vorhanden“, sagt Dr. Christina Fritz, promovierte Biologin mit Schwerpunkt Tierphysiologie (www.sano-animal.de) und Fachbuchautorin aus Berlin (u.a. „Pferde fit füttern“, Cadmos Verlag). Getreide und

andere Kraftfutter enthalten als Energielieferanten vor allem Stärke, Eiweiße und Fette, die aber vom Pferd in freier Wildbahn nur in sehr geringen Mengen aufgenommen werden. „Daher hat es in der Evolution keine Mechanismen entwickelt, diese im größeren Stil zur Energiegewinnung heranzuziehen. Um eine artgerechte Ernährung zu gewährleisten, muss man also hauptsächlich cellulosehaltiges Futter anbieten, das nur einen geringen Anteil an leicht verdaulichen Nährstoffen (Zucker, Stärke,

Eiweiß, Fett) enthält, also vor allem Heu und natürlich auch Weidengras“, so die Expertin weiter.

**Hohe Zucker-
gehalte
fördern die
Insulin-
resistenz.**

Doch in der Qualität gibt es erhebliche Unterschiede. Nicht jede Charge vom Landwirt ist gleich gut. „Zu nährstoffreiches Raufutter liefert in der Regel zu viel Zucker und/oder Eiweiß. Hohe Zuckergehalte sind aber problematisch, da sie nicht nur das Entstehen von Fettleibigkeit (u.a. EMS) sondern auch Insulinresistenz fördern“, warnt Fritz. Sie empfiehlt



Grundlage einer gesunden Fütterung ist gutes Raufutter.



FOTO: WWW.SANDANIMAL.DE

|| **Pferde sind von Natur aus Faserverwerter. Eine artgerechte Ernährung enthält viel Cellulose aber nur wenige leichtverdauliche Nährstoffe.**

Die Expertin: Dr. Christina Fritz, promovierte Biologin mit Schwerpunkt Tierphysiologie.

her einen mageren Nährstoffhalt. „Pferdeheu sollte möglichst wenig Zucker (unter zehn, besser noch unter sechs Prozent), moderate Eiweißwerte (zwischen fünf und neun Prozent) und Fettanteile (zwischen 1,0 und 2,5 Prozent) sowie ein gutes Spektrum an Mineralien und Spurenelementen“, fasst die Biologin zusammen. Diese Nährwerte lassen sich aber nur zuverlässig über Laboranalysen bestimmen, denn der Heuhersteller trägt oft. Viele Pferdebesitzer sind erstaunt, wenn sie feststellen, wie nahrhaft ihr Futter ist, obwohl es vermeintlich mager aussieht. Es ist deshalb ratsam, vor dem Kauf größerer Mengen eine Heuanalyse durchführen zu lassen. Von industriellen Produkten rät die Expertin ab: „Heulage ist kein für Pferde geeignetes Raufutter, da sie einen hohen Anteil an Milchsäurebakterien in den Dickdarm des Pferdes einträgt. Raufutter ist für

mich in erster Linie Heu, dazu Weidewegras und Stroh.“

Neben der Laboranalyse hat der Pferdehalter die Möglichkeit, eine sensorische Prüfung vorzunehmen, um die hygienische Qualität von Heu zu beurteilen. Farbe, Geruch, Griff und Verunreinigungen sind die wichtigsten Kriterien. Ist das Futter von guter Qualität, riecht es frisch und aromatisch nach getrocknetem Gras. Es hat eine hellgrüne Farbe in verschiedenen Schattierungen. Bei einer späten Ernte kann es auch blassgrün bis gelblich aussehen, was die Qualität aber keinesfalls mindert. Der Griff fühlt sich trocken, grob und blattreich an. „Man sollte möglichst viele unterschiedliche Pflanzen bzw. Gräserblüten darin finden. Das weist auf eine artenreiche Wiese hin, was wiederum ein geringeres Risiko für Hochleistungsgräser bedeutet und damit

pferdegerechteres Futter“ so Fritz. Verunreinigungen sollten nicht vorhanden sein.

Eine mittlere Qualität zeichnet sich durch minimale Verfärbungen aus. Das Heu wirkt blass, bleich oder gelblich bis hellbraun. Dann hat es meist Regen ab bekommen, war etwas überlagert oder zu starker Sonneneinstrahlung ausgesetzt. Riecht es jedoch neutral ohne Schimmel- und andere Fremdgerüche (Kuhfladen, Mistreste, Kadaver, etc.), kann es bedenkenlos verfüttert werden. Der Griff ist sehr grob, stängelig und steif. Harte, dicke Stängel sind zu sehen und zu fühlen. Die Staubeentwicklung ist gering bis mittel und es finden sich vereinzelt Erd- oder Sandreste. „Für Freizeitpferde will man ruhig ein verholztes, grobes Heu, dass aufgrund seiner späten Ernte (ab Mitte Juli) oft auch sehr blass ist. Für Sportpferde →



Die gesunde Pferde-Heulage

- Die hochwertige Futteralternative
- Angebaut und produziert in Deutschland
- Staubfrei – auch für Allergiker
- Auch entstaubtes Heu
- Lieferung deutschlandweit – versandkostenfrei



Auf vielfachen Wunsch jetzt im 20 kg Ballen!

Online bestellen:
www.luckyLage.de

SENSORISCHE PRÜFUNG

Gute Qualität

- ▮ Farbe: hellgrün in verschiedenen Schattierungen (frühe Ernte), blassgrün bis gelblich (späte Ernte)
- ▮ Geruch: frisch nach getrocknetem Gras, ggf. nach Kräutern duftend
- ▮ Griff: grob und blattreich, hoher Anteil an Gräserstängeln und Blüten (gut für Sportpferde)
- ▮ Verunreinigungen: keine

Mittlere Qualität

- ▮ Farbe: leicht verfärbt, blass oder gelblich bis hellbraun (eingeregnet, starke Sonneneinstrahlung)
- ▮ Geruch: neutral, ohne Schimmel- oder Fremdgeruch (meist überlagert oder leicht eingeregnet)
- ▮ Griff: sehr grob, stängelig und steif, wenige Blätter (gut für Robust- und Freizeitpferde)
- ▮ Verunreinigungen: geringe bis mittlere Staubentwicklung, ab und an Erd-/Sandreste

Schlechte Qualität

- ▮ Farbe: dunkelgrün (zu frühe Ernte), braun, grau oder weiß (verdorben)
- ▮ Geruch: muffig, brandig, schimmelig oder faulig (nicht geeignet)
- ▮ Griff: grob, sperrig und strohig, kaum Blätter, viele verholzte Stängel oder weich, lockig und klamm (Nachtrocknung nicht abgeschlossen)
- ▮ Verunreinigungen: starke Staubentwicklung, vermehrt Erd-/Sand- und Mistreste oder Schimmel, Käfer, Milben und Giftpflanzen erkennbar (nicht verfüttern!)



Die wichtigsten Kriterien zur Heubeurteilung sind Farbe, Geruch, Griff und Verunreinigungen.



FOTOS: MEYER

Ein wichtiger Aspekt ist auch, wie das Heu gelagert wird.

Grobstängeliges Heu zeugt in der Regel von einer späten Ernte.

eher ein stängeliges, hellgrünes Heu, das früher (Ende Mai / Anfang Juni) geerntet wurde und daher höhere Nährwerte enthält. Hygienischer Verderb ist aber für kein Pferd geeignet“, weiß die Biologin. Letzteres ist der Fall, wenn das Raufutter dunkelgrün (zu früher erster oder zweiter Schnitt), braun, grau oder weiß verfärbt ist. Eine bräunliche Farbe weist auf eine späte oder verregnete Ernte, auf eine Überhitzung oder lange Lagerzeit hin. Ein gräulicher Belag deutet Schimmelfall an. Riecht es zudem muffig, brandig oder faulig, ist die Sache klar. Der Griff ist sehr grob, sperrig und strohig. Das Heu enthält kaum Blätter, dafür viele verholzte Stängel. Fühlt es sich weich, lockig und klamm an, ist die Nachtrocknung noch nicht vollständig abgeschlossen. Die Verunreinigungen sind hoch: eine stark ausgeprägte Staubentwicklung, viele Erd-, Sand- und Mistreste, Schimmel, Käfer und Milben sowie Giftpflanzen. Diese behalten übrigens nach der Trocknung und Lagerung zumeist ihre Toxizität bei, was von den Vierbeinern jedoch nicht mehr wahrgenommen wird. Die Folgen: Neben

Abmagerung, einem schlechtem Allgemeinzustand und Allergien können Vergiftungserscheinungen zu organischen Schäden bis zum Tod führen.

„Labore geben bei Schimmelpilzen Grenzwerte von 100.000 KBE (Kolonie-bildenden Einheiten) an. Pferde verschmähen das Raufutter aber normalerweise schon ab 50.000 KBE, sofern sie gute Qualität gewohnt sind und eine Alternative angeboten bekommen. Wird nur Schimmelheu gefüttert, dann fressen sie das natürlich auch – allein schon aus Hunger. Es stellt aber eine erhebliche Belastung für die Entgiftungssysteme und die Darmflora dar“, warnt die Expertin. Neben Schimmel können au

Die Herstellung eines guten Raufutters ist eine Kunst.



Beim Aufschütten des Heus sollte kein Staub auftreten.

Hefen oder bestimmte Bakterien einen Verderb anzeigen. „Gutes Raufutter sollte diesen Belastungen möglichst nicht ausgesetzt sein. Komplette frei von Mikroorganismen ist es aber nie, eben so wenig wie Weidegras oder andere Futtermittel. Aber die Grenzwerte sollten eingehalten werden“, merkt sie an.

Gemindert wird die Qualität vor allem durch Fehler in der Produktion. „Erdklumpen, Moose oder Wurzeln gelangen oft durch zu niedrig eingestellte Maschinen, Kadaver bzw. Teile davon durch zu schnelles Mähen ins Raufutter. Hohe Bröckelverluste, bei denen die nährstoffreichen Blätter und Blüten abbrechen, entstehen häufig durch zu häufiges Wenden“, zählt die Expertin auf. Auch der Schnittzeitpunkt ist entscheidend. „Früher galt: je später gemäht und je weniger gedüngt wird, desto nährstoffreicher ist das Futter. Das stimmt aber aufgrund der Gräser und Pflanzengesellschaften, die man heute auf den Wiesen findet, nicht mehr. Hier kann eine fehlende Düngung sogar zu niedrigen Eiweißwerten bei gleichzeitig

steigenden Zuckerwerten führen. Und das Mähen am frühen Morgen nach einer kalten Nacht kann sehr hohe Fruktanwerte zur Folge haben.“

Bei der Lagerung werden ebenfalls Fehler gemacht. Pferdehalter sollten Folgendes beachten: „Optimal ist es, wenn das Heu unmittelbar nach der Ernte trocken gelagert wird und Luft zwischen den Ballen zirkulieren kann. So wird Schimmelpilzwachstum verhindert oder zumindest verlangsamt. Ein lockeres Stapeln ist essentiell, damit es aufgrund der hohen Temperaturen, die in den sechs bis acht Wochen des so genannten Nachschwitzens entstehen, nicht zur Selbstentzündung kommt“, sagt Fritz. In dieser Schwitzphase verkapseln sich vorhandene Mikroorganismen oder sterben ab. Das Heu kann nicht mehr gären und somit nach etwa drei Monaten verfüttert werden. Eine dunkle Lagerung schützt zudem die Vitamine im Heu. „Ein qualitativ gutes Raufutter herzustellen, ist eine große Kunst“, so die Expertin abschließend. Inga Dora Meyer

Timopack-Pferdefutterhandel

Bestellen Sie jetzt Ihre Raufuttermenge für 2017

Klein- und Großballen Heu, Heulage und Stroh

Auch ab Hof Verkauf

Burgdorfer Straße 85 · 31311 Uetze · www.timo-pack.de



Heu, Stroh, Luzerneheu
besten Qualität in
Groß und Kleinballen!

++++ mit Lieferung ++++

☎ 0174/1849735
www.mk-agrarprodukte.de



neuer, besser, schöner

**KLICKEN
LOHNT
SICH!**

www.reitsport-magazin.net

NÄHRSTOFFE DIE ANKOMMEN!

Nr. 1 Alles fließt ist eine besondere Art der mineralisierenden Fütterung und ergänzt den Nährstoffbedarf des Pferdes äußerst zielgenau auf der Basis modernster ernährungs- und naturwissenschaftlicher Erkenntnisse.



dr.WEYRAUCH

Dinkelackerring 63
67435 Neustadt/Wstr.
Tel.: 06327 9794410
info@dr-susanne-weyrauch.de
www.dr-susanne-weyrauch.de

(Reines Naturprodukt)

POWERGRAS®

Das ganze Jahr saftiges Gras füttern!
Ihr Pferd hustet?

Wir haben die Lösung!

Quaderballen in verschiedenen Größen:
Gewicht: ca. 20 kg, 90 kg oder 180 kg

Herstellung und Vertrieb:

Bernd Schmidt, Halligdorf 6, 29525 Uetze, Tel. 0581/15635,
Internet: www.powergras.de, E-Mail: powergras@t-online.de